

Alkbottle

OHNE UMSCHWEIFE: Mit spätpubertären, aber genialen Texten und Coverversionen mit Meidlinger Flair haben sich vor Jahren Alkbottle einen Namen geschaffen. Sie galten als erfolgreichste Rockband des Landes. Auftritte vor Bon Jovi und vor Tausenden am Donauinsel fest gehörten genauso dazu wie das jährliche „Fett wie a Christkindl“-Konzert, um die „leise“ Jahreszeit kräftig und laut zu begrüßen. Doch dann war Schluss: Frontman Roman Gregory ging seinen Solo-Weg, zuletzt als St. Martin, der Dean Martin von Wien. Jetzt, nach zehn Jahren Pause, steht das Comeback an. Mit Weihnachtstournee und neuem Album im Frühjahr. Roman Gregory, frischgebackener Jungpapa und charismatischer Sänger, Texter und Freund jedes Klamauks, gab dem StarExpress ein Exklusivinterview.



Von Alex Haide

Nach zehn Jahren Pause treten Alkbottle wieder zusammen auf

Österreichs erfolgreichste Rock-Band meldet sich zurück!

StarExpress: 1991 gegründet, 1998 aufgelöst, 2001 wiedervereint, 2003 wieder auf Eis gelegt, und jetzt spielen Alkbottle seit 2006 wieder regelmäßig. Wieder nur für drei Jahre? Roman Gregory: Als wir 2001 die Bandaktivitäten

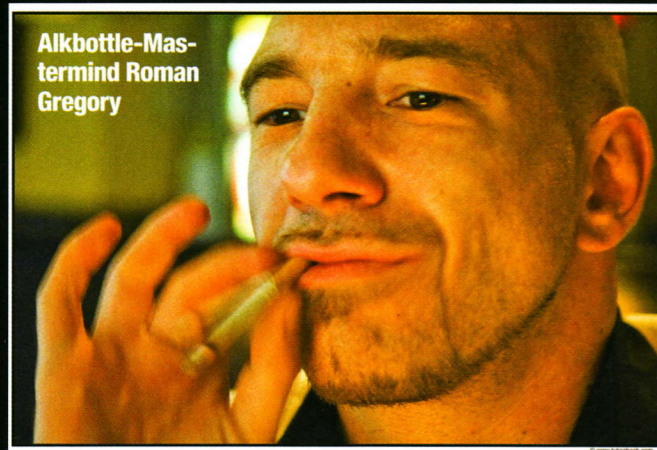
wieder aufnahmen, hofften wir, dass all die Streitigkeiten und Kontroversen, die uns drei Jahre zuvor getrennt hatten, beigelegt wären und wir wieder befreit Musik machen könnten. Doch wie das eben so ist, alles was man verdrängt, bezeugt

einem so oft wieder, bis man's irgendwann kapiert. Es war eine lange Zeit einer zwischenmenschlichen Entwicklung, und da können schon mal ein paar Jahre vergehen. Inzwischen haben wir aber die personellen, notwendigen Konsequenzen gezogen, die wir eigentlich schon 1998 hätten ziehen sollen, und haben erst wieder seit heuer das Gefühl, eine richtige Band zu sein.

Unschuldige Weihnachtsengerln werden zum Alkoholausschank genötigt

Im März 2008 soll nun endlich das neue Album veröffentlicht werden. Euer

insgesamt fünftes, das erste nach zehn Jahren. Was darf man sich erwarten? Natürlich keinen Etikettenschwindel. Der hochgeschätzte Fan darf sich natürlich genau das erwarten, was wir ihm seit zehn Jahren vorenthalten haben, nämlich das beste Alkbottle-Album aller Zeiten. Wir haben weder unseren Stil geändert, noch irgendwelche großen Experimente vor. Wir wollen das Rad nicht neu erfinden, sondern Gas geben. Die Nummern sind fast alle fertig geschrieben und werden Ende Jänner im Kasten sein. Dann werden wir auch den Titel dafür gefunden haben. Einige Stücke, wie „Der Alkochrist“, „Der tuat nix“ und „Die Tochter vom Wirt“,



Alkbottle-Mas-terminid Roman Gregory

stellen wir auch auf unserer kommenden „Fett wie a Christkindl“-Tour vor.

Ihr betitelt die Tour ja selbst als „fetteste Weihnachts-show der Welt“. Wie darf man sich die vorstellen?

Ganz schrecklich. Es werden Weihnachtsbäume geschändet, Weihnachtslieder ebenso. Unschuldige Weihnachtsengerln werden zum Alkoholausschank genötigt, und der Weihnachtsmann zeigt sein wahres Gesicht. Und mittendrin das betrunkene Christkind. Es ist das Fest der Feste.

Wie könnt ihr euer Comeback gerade in Zeiten starten, wo Themen wie Jugendalkoholismus und Komatrincken in aller Munde sind?

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass Aufklärung immer noch sinnvoller ist, als Verbote zu erteilen. In unseren Texten glorifizieren wir nicht einfach nur unreflektiert Alkohol, sondern weisen auch ausführlich auf



Roman Gregory: „Unsere Fans vertragen den Alkohol“

KONZERTTERMINE:

- 13.12. Traun (OÖ), Spinnerei
- 14.12. St. Johann (Tirol), Kaisersaal
- 15.12. Salzburg, Rockhouse
- 20.12. Deutschlandsberg (Stmk.), Laßnitzhaus
- 21.12. Klagenfurt, Kwadrat
- 22. und 23.12. Wien, Planet Music

die negativen Auswirkungen hin, die in unseren Liedern sehr oft Verlust nach sich ziehen. Den Verlust der Muttersprache, des Mageninhalts oder des Lebenspartners, je nachdem. Und wir tun das so, dass es die Leute auch verstehen. Also im Sinne der Volksgesundheit sind wir wichtiger denn je.

Wir sind die beste Waffe der Frau Gesundheitsminister

Aber bei euren Konzerten wird Alkohol in rauen Men-

gen getrunken?

Der Unterschied zu anderen Veranstaltungen ist, dass zu uns nur Leute kommen, die es zumeist auch vertragen. Zu 98 Prozent verlässt unser Publikum den Saal auf beiden Beinen. Das ist eine erstaunliche Quote, von der jede Volksmusikband nur träumen kann. Natürlich gibt es auch immer welche, die schon fürchterlich hergerichtet kommen, aber diese Leute zähle ich nicht zu unserer Stammklientel. Wir spielen seit 17 Jahren,

und mir ist noch nie im Zuge unserer Auftritte von einem Rettungseinsatz wegen Alkoholvergiftung oder dergleichen zu Ohren gekommen. Auch wegen der Bandmitglieder nicht, erstaunlicherweise. Für viele sind wir mittlerweile auch der letzte Ausweg: „Ich hab zum Rauchen aufgehört, saufe nicht mehr, wenigstens Alkbottle kann ich mir noch anhören.“ Wir sind die Ersatzdroge, das Methadon des Alkoholikers. Die beste Waffe der Frau Gesundheitsminister.“



Feiern Weihnachten auf ihre Art: Alkbottle provozieren gerne